

Aus Bleichheims Vergangenheit *)

Von Alfons Staedele

Zur Siedlungsgeschichte und älteren Zeit

Wann die ersten Bewohner im Bleichtal ihre Hütten aufgeschlagen haben, läßt sich nicht feststellen. Funde aus der Jungstein-, Bronze- und Eisenzeit liegen wohl aus der Umgebung, namentlich aus Herbolzheim, vor, auch waren wohl die Gisenburg, der Heidenkeller, das Schänzle auf dem Fohrenbühl und Wall und Graben auf dem Tanzbühl zwischen Bleichtal und Ettenbachtal frühgeschichtliche Anlagen und Zufluchtsstätten, wohl wurde in Kirnhalden ein Steinbeil gefunden, aber Fundstücke im Bleichtal selbst sind nicht bekannt. Ob die Kelten ins Tal der Bleich vordrangen, ist ungewiß, aber der Lößboden könnte sie schon angelockt haben, und sie könnten wohl der Bleich entlang gezogen sein, sind doch Wasserläufe schon früh als Verkehrslinien benutzt worden. Die uralten Handelspfade, der Dietweg nördlich Wagenstadt und der geschütztere Weg von Köndringen oder Hecklingen über Heimbach, Vogtskreuz, Kirnhalden, Ettenheimmünster nach Seelbach, Diersburg, Hofweier, dürften beweisen, daß unsere Gegend nicht unbekannt war. Aus der Römerzeit liegen Einzelfunde aus zahlreichen Orten der näheren und weiteren Umgebung vor, und aus der Zeit der Landnahme durch die Alemannen (260—450) boten verschiedene benachbarte Orte größere und kleinere Fundstellen. Dorf Kenzingen und Broggingen mit der Endung -ingen sind Zeugen alemannischer Ursiedlung, Herbolzheim und Ringsheim verdanken ihre Entstehung ebenfalls den Alemannen. Bleichheim dürfte wohl auch eine Alemannensiedlung sein, die sich aber erst unter fränkischer Herrschaft stärker entwickelte. Das Hofgut in Dorf Kenzingen wurde einem alemannischen Edeling entzogen und in fränkische Verwaltung genommen zusammen mit Gütern und Zinsen in Bleichheim, Nordweil, Herbolzheim, Wagenstadt und anderen Orten.

Um das Jahr 880 schenkte Karl der Dicke (876—887) jenes Hofgut in Altenkenzingen mit allen Gütern, Leuten und Rechten zu Bleichheim, Nordweil, Wagenstadt, Herbolzheim usw. auf Bitten seiner Gattin Richardis dem Kloster Andlau im Elsaß, dessen Vögte mit der Zeit die Herren von Üsenberg wurden. Die Üsenberger, die viele Güter am Kaiserstuhl besaßen und verschiedene klösterliche Lehen erhalten hatten, beherrschten schließlich ein großes Gebiet, zu dem viele Orte und eben auch Bleichheim gehörten. Doch Rudolf III., der Adolf von Nassau im Kampf gegen Albrecht von Österreich unterstützt hatte, mußte nach der Niederlage Adolfs 1298 die Herrschaft Kürnberg mit Kenzingen, Herbolzheim,

*) Siehe „Ortenau“, 34. Heft.